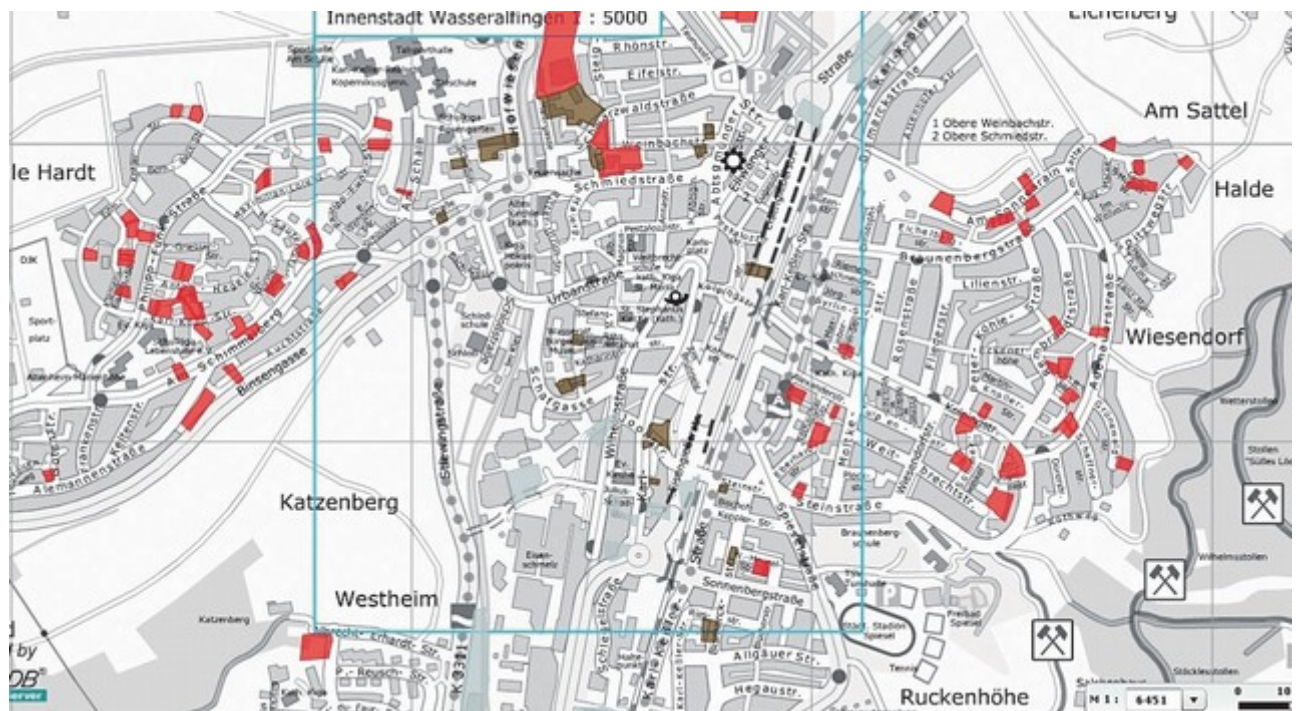


Großes Interesse an Baulücken

Erfassung von Bauland im Internet – Pilotprojekt in Wasseralfingen – im Herbst sollen weitere Stadtteile folgen

Im Geodatenportal des Internetauftritts der Stadt Aalen hat Wasseralfingen die Masern: lauter rote Flecken. Die rot eingefärbten Flächen zeigen seit 1. März, wo Baulücken sind. Wasseralfingen ist das Pilotprojekt. Im Herbst sollen weitere Teile der Stadt folgen – womöglich sogar die gesamte Stadt.

Manfred Moll



Wasseralfingen hat nicht die Masern – die im Geodatenportal des Aalener Internetauftritts sichtbaren roten Flecke (Rubrik „Baulandpotential/Baulandkataster“) zeigen, wo innerorts Baulücken sind. (Quelle: Stadt Aalen, Geodatenportal)

Aalen. Hintergrund der Sache ist der Gedanke, dass es nicht sinnvoll ist, menschliche Siedlungen immer weiter in die Landschaft hinaus auszudehnen. Es ist weder umweltfreundlich noch kostengünstig: Wo eine Baulücke gefüllt werden kann, sind Straße, Kanal, Wasser, Strom und womöglich Gas bereits da und müssen nicht teuer gebaut und verlegt werden. Die Bauverwaltung der Stadt will sich deshalb verstärkt darum kümmern, innerörtliche Baulücken zu schließen. Das Thema wird derzeit ja am Beispiel des Taufbachtal-Abschlusses heftig diskutiert.

Es lag sehr nahe, in Wasseralfingen mit der Sache zu beginnen, denn die Wasseralfinger klagen seit geraumer Zeit darüber, keine städtischen Bauplätze mehr anbieten zu können. Unterm Brautenberg macht man sich Sorgen über eventuell bevorstehende Abwanderungsbewegungen junger Familien ins Kochertal oder aufs Härtsfeld.

In der letzten Sitzung des Wasseralfinger Ortschaftsrates hatte Ingrid Stoll-Haderer, die Leiterin des Stadtplanungsamtes, über den Stand der Dinge berichtet. Dabei hat sich gezeigt, dass das Stadtplanungsamt am Wasseralfinger Beispiel lernt – denn über konkrete Ergebnisse der Baulücken-Darstellung im Internet kann man praktisch nichts sagen: Es gibt noch keine Messverfahren dafür; die müssen erst geschaffen werden. „Wir sind froh, nicht die gesamte Stadt auf einmal ins Internet gestellt zu haben“, sagt Ingrid Stoll-Haderer zur SchwäPo. „Abfragen nach Baulücken im Geodatenportal der Stadt sind noch nicht zählbar.“ – Klar, über die telefonischen Anfragen wisse man Bescheid, aber ob die nach einer Internetrecherche gekommen seien, könne man nicht mit Bestimmtheit sagen.

Insgesamt etwa 800 Anfragen zum Thema „Baulücken“ in der Zeit seit März habe die Stadtverwaltung registriert. „Das sind viele in der relativ kurzen Zeit“, erklärt die Stadtplanerin. Sechs konkrete Grundstücksanfragen in Wasseralfingen habe die Bauverwaltung seither bekommen.

Vorbild für Karlsruhe

Nicht nur Bauwillige und Grundstücksinteressenten interessieren sich für die Darstellung von Baulücken im Internet. Ingrid Stoll-Haderer erzählt, die Stadt Karlsruhe wolle nach Aalener Vorbild ebenfalls ihre Baulücken im Internetauftritt sichtbar machen. Und die Architektenkammergruppe Ostalb habe sich sehr angetan gezeigt über die Darstellung im Internet. Wasseralfingens Ortsvorsteher Karl Bahle berichtete davon, dass nicht alle Grundstücksbesitzer eine Darstellung ihrer Fläche als Baulücke im Internet wünschen. Ingrid Stoll-Haderer erklärte, dass die Stadt dieses Vorhaben öffentlich ankündige und in Frage kommende Grundstückseigentümer danach innerhalb einer Frist der Veröffentlichung widersprechen können. Die anonyme Darstellung verpflichte jedoch zu nichts.

Die weiteren Teilorte und die Kernstadt wolle man möglichst im Laufe des Herbstes ins Internet stellen, sagt Ingrid Stoll-Haderer. Ob dies Schritt für Schritt geschehe, oder aber auf einen Schwung, sei noch nicht geklärt.